

Befreite KZ-Häftlinge aus Dachau in Schaanwald, Weiterfahrt nach Buchs, erste Maitage 1945



Suppenküche der liechtensteinischen Pfadfinder und Pfadfinderinnen in Schaanwald, mit Fürstin Gina



Französische Panzer rollen am 3. Mai 1945 in Feldkirch ein

Chaotische Flucht der Wehrmacht über den Arlberg, Mai 1945



Kriegsendes fallen würden. Die Roverabteilung der Pfadfinder rief in der Märznummer 1945 ihrer Zeitschrift «Die Jugend» dazu auf, nur Männer, gleich welcher Partei, zu wählen, welche in schwerster Zeit «für Gott, Fürst und Vaterland» eingestanden seien, nicht aber «ehemalige Faschisten und Faschistenfreunde», auch nicht die einst «Zweideutigen», «Wankelmütigen». ⁵¹ Ebenso äusserte sich das Liechtensteiner Volksblatt in den Tagen vor der Wahl. ⁵² Der Wahlkampf verlief wegen der Zeitumstände sehr ruhig. ⁵³

Im Wahlergebnis bestätigte sich das damalige Stärkeverhältnis: Die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) gewann mit 54,7 Prozent der Stimmen acht Mandate, die Vaterländische Union mit 45,3 Prozent sieben Mandate. Im Nachkriegslandtag sassen nur noch sechs Abgeordnete des Kriegslandtages, neun Köpfe waren neu. Landtagspräsident wurde Bürgermeister David Strub. Nicht mehr kandidiert hatten Pfarrer Anton Frommelt (FBP), der den Landtag seit 1928 präsidiert hatte, und Dr. Otto Schaedler, der VU-Präsident. ⁵⁴ Für den Verzicht nannte Frommelt gesundheitliche, Schaedler berufliche Gründe. ⁵⁵

Am 1. Mai fanden Bittprozessionen statt. Kaum sass man nach der Kirche in der Wirtschaft, erschienen französische Jagdflieger über dem Tal. Die Bittgänger mussten grüppchenweise heimwallfahren. Die Flieger drehten ins Vorarlbergische ab. ⁵⁶ Bei Dornbirn hatte es tags zuvor unter den heraufmarschierenden Holmston-Russen noch einen Toten bei Fliegerangriffen gegeben. ⁵⁷

An diesem 1. Mai kamen die ersten neun Insassen aus dem KZ Dachau in Schaanwald an, in grün und blau gestreiften Anzügen, in schrecklicher physischer und psychischer Verfassung. ⁵⁸ Darauf rief ein Deutscher im Lande, der sich gegen die Nationalsozialisten gestellt hatte und vom Reich ausgebürgert worden war, einen deutschen NSDAP-Funktionär in Vaduz an, er solle doch mit der ganzen deutschen Kolonie zur Grenze marschieren, da sähen sie, was der Nationalsozialismus angerichtet habe. Der Funktionär beschwerte sich prompt bei der Regierung, die den Anrufer noch zur Rechtfertigung vorlud. ⁵⁹